

MobBil

Zeitung von Menschen ohne bezahlte Beschäftigung

Ausgabe 30 / Juli – September 2014

In der Zeitung des MobB e.V. finden Sie Hinweise zur Hartz IV - Beratung, Texte der Gruppe der Sprachverwender sowie Informationen zur Nutzung des Kulturpasses, zum Umsonstladen und dem Tauschring Jena.

Wer will es wissen?

„Das Soziale – in der Krise?“ lautet der Titel des ersten Jahresgutachtens des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Das Fragezeichen erübrigt sich eigentlich, wenn man den Bericht über die Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse, der Arbeitslosigkeit, Einkommen und Vermögensverhältnisse liest. In der Pressemitteilung heißt es, dass die Ergebnisse alarmierend seien, weil sich hinter den volkswirtschaftlichen Erfolgskurven eine fortschreitende Spaltung der Gesellschaft verbirgt und immer größere Bevölkerungsgruppen sozial abgehängt werden. Noch nie habe es so viele Erwerbstätige gegeben, aber ebenfalls noch nie so viele prekäre Tätigkeiten und Teilzeitbeschäftigungen. Trotz guter Wirtschaftslage hat die Armutsquote einen Höchststand erreicht.“ (die vollständige Pressemitteilung unter www.paritaet.org)



Der Umsonstladen nach dem Umbau (mehr auf Seite 12)

In dem Gutachten werden keine eigenen Erhebungen, sondern Zahlen aus allgemein zugänglichen Statistiken herangezogen, und so zeigt der Bericht kaum etwas Neues und wird vermutlich auch nicht zu Veränderungen führen. Zu einigen bemerkenswerten Aussagen: Die durchschnittlichen Arbeitslosenzahlen zeigen nicht das Ausmaß und vor allem nicht das Risiko arbeitslos zu werden. Tatsächlich melden sich etwa doppelt so viele Menschen arbeitslos als im Jahresdurchschnitt gemeldet sind, also bis zu sechs Millionen. Die Arbeitslosigkeit ist gesunken, aber immer weniger Menschen, derzeit etwa nur ein Drittel, bekommen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, ein so genanntes Normalarbeitsverhältnis. Die Mittel für Arbeitsförderung wurden drastisch gekürzt, allein in den vergangenen drei Jahren um 40 Prozent.

(Bitte lesen Sie auf Seite 4 weiter)

Inhalt	Seite
Beratung / Hinweise zur Beratungshilfe	2
Neue Texte der Jenaer Sprachverwender	3
Kulturpass / Hunger auf Kunst & Kultur	5
Umsonstladen	8
Informationen zum Tauschring Jena	8



V.i.S.i.d.P.: Menschen ohne bezahlte
Beschäftigung – Hilfe und Selbsthilfe e.V.
Unterm Markt 2 • 07743 Jena • Tel.: 03641 / 384364
Email: info@mobb-jena.de
Internet: www.mobb-jena.de

Hartz IV

Information - Beratung - Begleitung

Der MobB e.V. bietet eine kostenlose Hartz IV - Beratung an. Die Jenaer Rechtsanwälte Kai Haase, Manuela Voigt und Thomas Stamm, die Stadträtin Dr. Beate Jonscher (LINKE) und weitere Menschen sind hierfür ehrenamtlich tätig.

Beratung

Das Büro ist für die Beratung zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag	13.00 – 16.30 Uhr (RAin Manuela Voigt / Dr. Beate Jonscher)
Donnerstag	09.00 – 13.00 Uhr (RA Kai Haase / Dr. Beate Jonscher)
	14.00 – 16.00 Uhr (RA Thomas Stamm)

Hinweise zur Beratungs- und Prozesskostenhilfe

Menschen, die Sozialleistungen beziehen und das Geld für einen Rechtsanwalt nicht aufbringen können, haben die Möglichkeit Beratungs- und Prozesskostenhilfe zu beantragen. Ein Beratungshilfeschein kann beim zuständigen Amtsgericht oder direkt beim Rechtsanwalt beantragt werden.

Prozesskostenhilfe wird nicht nur für die Klagen vor dem Sozialgericht gewährt, sondern auch für Streitfälle bei Zivil-, Verwaltungs- oder Arbeitsrecht. Besonders häufig die Verfahrenskosten im Familienrecht (bei Scheidungen, Unterhaltsansprüchen oder Sorgerecht).

Der Rechtsanwalt beantragt die Prozesskostenhilfe beim zuständigen Gericht. Ein an den Rechtsanwalt zu zahlender Eigenanteil ist nicht vorgesehen.

Für die Beantragung der Beratungs- und der Prozesskostenhilfe gibt es Vordrucke. Diese sind wie die Hinweisblätter dazu im Internet zu finden. Seit Beginn des Jahres 2014 ist die Beantragung komplizierter geworden, da es nicht mehr ausreicht, nur den Leistungsbescheid vorzu-

legen. Über die dort ersichtlichen Angaben zu den Kosten der Unterkunft und zum Einkommen müssen auch Angaben zum vorhandenen Vermögen gemacht werden.

Prozesskostenhilfe wird nur gewährt, wenn das vorhandene Vermögen – unabhängig vom Alter – nicht mehr als 2.600 € beträgt (hinzu kommen 266 € für jede weitere Person in der Bedarfsgemeinschaft).

Geändert hat sich auch das Verfahren zur Wirtschaftlichkeitsprüfung.

Das Gericht kann bis zu vier Jahren nach dem Abschluss des Verfahrens die wirtschaftlichen Verhältnisse überprüfen und gegebenenfalls Geld zurückfordern. Diese Prüfung erfolgte je nach Arbeitsbelastung der Gerichte. Jetzt müssen die Antragsteller Veränderungen ihrer Situation dem Gericht unverzüglich und unaufgefordert mitteilen. Mitzuteilen sind (nicht nur einmalige) Erhöhungen des Einkommens von mehr als 100 € monatlich.

Quelle: Zeitschrift Quer, Ausgabe 9 / März 2014, S. 24 f.

Beistand / Begleitung

Wer nicht allein dem Angestellten einer Behörde entgegentreten will, kann einen so genannten Beistand mitnehmen. Dies kann ein Verwandter oder Bekannter sein, aber auch ein Mitglied einer Beratungsstelle. Man hat so nicht nur einen Zeugen, häufig gestaltet sich die Atmosphäre sachlicher und ruhiger. Deshalb bietet der Verein einen kostenlosen „Begleitservice“ zu „jenarbeit“ an. Interessenten melden sich bitte persönlich oder telefonisch im Verein.

Jena – Wegweiser

Die 2014 aktualisierte Broschüre enthält u.a. Informationen über den Eigenbetrieb „jenarbeit“, die Ombudsstelle und weitere Einrichtungen der Stadt und deren Beratungs- und Hilfsangebote, außerdem eine Übersicht über Jenaer Sozialvereine und deren Angebote sowie eine Einführung in das SGB II (Hartz IV). Sie ist im Verein kostenlos erhältlich.



Die Jenaer Sprachverwender

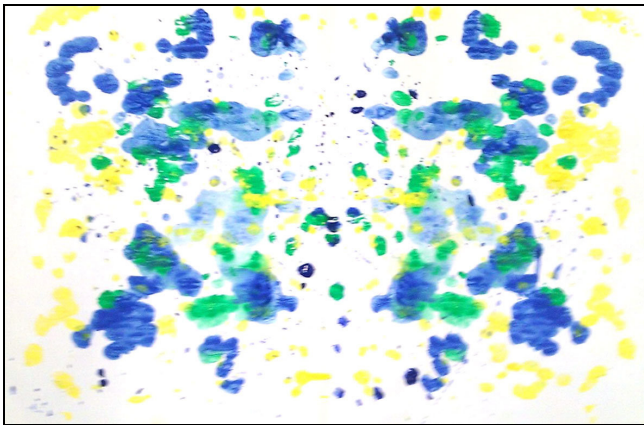
Auf den folgenden Seiten finden Sie neue Texte der „Jenaer Sprachverwender“.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig, um Texte zu lesen und zu diskutieren. Die Termine können Sie im Verein erfragen.

Silvia Köster

Witali-Wassertropfen

Witali-Wassertropfen schwebt mit seinen Brüdern und Schwestern durch die Luft. Gemeinsam bilden sie eine bizarre Nebelwolke. Von Zeit zu Zeit bewegt sich Witali-Wassertropfen an den Rand der Wolke und schaut hinaus. Nach unten, auf die Erde. Er sieht eine saftig-grüne Wiese. Goldene Sonnenstrahlen lassen Tautropfen auf den Grashalmen funkeln. Der Schatten seiner Wolke spielt mit den Farben, lässt das Gras mal lindgrün und mal blaugrün schimmern, die Tautropfen mal silbern und mal goldgelb funkeln.



Zeichnung: Isabell Richter

Einige Wassertropfen haben den Tanz durch die Luft beendet und sich fallen lassen. Sie bilden kleine Seen zwischen den Grasbüscheln, in denen sich der blaue Himmel spiegelt. Witali-Wassertropfen ist beglückt von dem Spiel der Farben, er lehnt sich weit aus seiner Nebelwolke, kein Detail soll ihm entgehen. Er schaut und schaut.

Plötzlich fühlt er sich frei. Nun sieht er das Grün noch strahlender, die Tautropfen noch heller glitzern. Keine Nebelwand trübt mehr seinen Blick. Witali-Wassertropfen schwebt hinab auf die

Wiese, landet auf einem vierblättrigen Kleeblatt und lässt es in der Sonne funkeln.



Zeichnung: Silvia Köster

Silvia Köster

Hartz 79

Erfahrung wird nicht mehr gebraucht
Bildung, einst wertvoll, nur belächelt
Kenntnisse von damals ignoriert
Im Lebenslauf klafft ein übles Loch

Ich soll mich schämen
Mich als Sozialschmarotzer fühlen
Jede Schikane geduldig schlucken
Dankbar sein, für schlecht bezahlte Jobs

Die Zeit der Vollbeschäftigung ist längst vorbei
Bezahlte Arbeit für alle gibt es nicht
Seht das ein, lasst mich in Ruh
Ich weiß mich sinnvoll zu beschäftigen

Lasst mich mein Leben selbst gestalten
Noch hab' ich Pläne, gönnt sie mir
Ich habe Freunde, die schätzen meine
Fähigkeiten
Sie zeigen mir, ich werde noch gebraucht

Viele Dinge liegen mir am Herzen
Lasst sie mich mit Freude tun
Ich möchte ohne Gängelband und Peitsche
Nützlich sein, sonst hat mein Leben keinen Sinn

Meine Geliebte

Hat auf dem Stern Venus gelebt,
Dann ist sie aus Liebe
zu mir heruntergeschwebt.
Aus ihren Augen sprach es
Wie Blitze.
Sie ist die Schönste
Auf der ganzen Welt,
Ihre langen Haare
Seiden gewachsen,
Die Augen, zwei
Diamantene Strahlen,
blitzen grün,
sprechen
Liebe.
Mit der Sonne, dem Mond
und den Sternen tanzt sie,
Voller Liebe glänzen ihre Augen
Und treffen mein Herz wie Pfeile.

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Arbeitslosen werden nur noch verwaltet, was sich zum Beispiel daran zeigt, dass die Personal- und Verwaltungskosten im Bereich der Bundesagentur 20,4% des Haushaltes ausmachen, die Eingliederungsleistungen aber ganze 5,2% betragen.

Nur noch knapp ein Drittel aller Erwerbslosen hat Anspruch auf das Arbeitslosengeld I, zwei Drittel sind auf Hartz IV angewiesen, etwa 10% inzwischen auch deshalb, weil das zuvor erzielte Einkommen so gering war, um vom Arbeitslosengeld leben zu können.

Die Armut in Deutschland wächst. Zwar gilt Arbeitslosigkeit immer noch als größtes Armutsrisiko, andererseits sind inzwischen 57,1% aller ALG II – Empfänger nicht arbeitslos. 44% der Bevölkerung verfügen über kein Vermögen, etwa 10% sind verschuldet. Damit ist Deutschland im europäischen Vergleich das Land mit der höchsten Ungleichheit.

Das „Rentenpaket“ – eine Mogelpackung

„Das Rentenpaket kommt“ heißt es auf der Internetseite „www.rentenpaket.de“, die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales eingerichtet wurde. Es kommt von Frau Nahles, die den Besucherinnen und Besuchern der Seite

triumphierend entgegen lächelt. Es heißt dort: „Ab 01.07.2014 werden wichtige Gerechtigkeitslücken geschlossen und Lebensleistungen besser anerkannt. Zugleich bleibt die Rente bezahlbar und fair im Ausgleich zwischen den Generationen. Politik, die ankommt.“

Bei genauerer Betrachtung erweist sich das Paket aber als Mogelpackung. So ist die von der Koalition so gefeierte abschlagsfreie Rente mit 63 (ähnlich wie der Mindestlohn) mit wesentlichen Ausnahmen versehen, so dass sie erstens nur für wenige Menschen und zweitens nur für kurze Zeit wirksam wird. Ein Mensch darf mit 63 Jahren in Rente gehen, wenn er 45 Beitragsjahre aufweisen kann – wie viele Menschen schaffen das? Zeiten der Arbeitslosigkeit werden anerkannt, aber nur, wenn sie unter einem Jahr liegen. Mit welcher Begründung? Ist ein Mensch, der es nicht schafft, innerhalb eines Jahres Arbeit zu finden, faul oder dumm und muss mit 63 Jahren in Rente gehen, aber natürlich mit Abschlägen?

Vor Rentenbeginn darf frau/man zwei Jahre nicht arbeitslos sein – eine „freudige“ Nachricht für all diejenigen älteren Beschäftigten, die ihre Arbeit verlieren, weil zum Beispiel ihr Unternehmen in Insolvenz geht, und sie praktisch keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Die Rente ab 63 gilt außerdem nur für Versicherte, die vor dem 1. Januar 1953 geboren sind, danach wird die Altersgrenze schrittweise angehoben.

Die Mütterrente bedeutet einen Rentenpunkt mehr für Kinder, die vor 1992 geboren wurden – das ergibt 28 € für Mütter, die in Westdeutschland wohnen, für ostdeutsche Mütter sind es 26 €. Da stellt sich doch die Frage, warum es 24 Jahre nach der deutschen Einheit immer noch unterschiedliche Bemessungen der Rente gibt. Sind die Leistungen westdeutscher Mütter mehr wert als die ostdeutscher?

Grundlegende Probleme der gegenwärtigen Rentenversicherung wurden nicht gelöst, ja nicht einmal diskutiert. So bleibt die im Jahr 2002 eingeführte Pflicht gesetzlicher Versicherter zur privaten Vorsorge – wer das nicht kann, dessen Rente bleibt niedrig und sinkt weiter, weil das Rentenniveau weiter sinkt. Es betrug im vorigen Jahr 48,7 Prozent, beträgt in diesem Jahr 47,8 Prozent und wird – ohne einen Politikwechsel – im Jahr 2030 auf 43,7 Prozent absinken

Außerdem wird das Rentenpaket von der Rentenversicherung bezahlt – womit die Beiträge steigen. Ein wirklich „fairer Ausgleich“ wäre eine Bürgerversicherung – eine gesetzliche Rentenversicherung, in die alle einzahlen – und die Erhöhung des Rentenniveaus.

Beate Jonscher



Hunger auf Kunst & Kultur

Der Kulturpass ist für Bürger/innen der Stadt Jena gedacht, die am kulturellen Leben der Stadt teilhaben möchten, aber nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen.

Der Kulturpass ermöglicht den kostenfreien Zugang zu ausgewählten Kultureinrichtungen und Veranstaltungen der Stadt. Dabei ist in den meisten Fällen eine Voranmeldung notwendig, bei einigen Einrichtungen gilt der Kulturpass als Eintrittskarte (siehe unten)

Ausgestellt wird der Kulturpass durch den MobB e.V. Voraussetzung ist ein gültiger JenaPass/JenaBonus.

Ausgabe der Pässe und Anmeldung (persönlich oder telefonisch über 384364) für Veranstaltungen:

Montag, Dienstag, Mittwoch: 10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr.
Ansprechpartner ist Ingo Fritzsche.

Aktuelle Angebote

Kulturarena

Der kostenfreie Zugang ist für alle Jokerkonzerte möglich, die nicht ausverkauft sind. JenaKultur stellt für jedes Konzert 10 Karten zur Verfügung. Jede/r kann maximal fünf Konzerte über den Kulturpass besuchen. Beginn der Veranstaltung ist jeweils 20 Uhr.

Mittwoch, 16.07.14: Nils Landgren Funk Unit
Freitag, 18.07.14. Angélique Kidjo
Mittwoch, 23.07.14: Mayra Andrade
Donnerstag, 24.07.14: John Grant
Sonntag, 26.07.14: Mihgthy Oaks
Mittwoch, 30.7.14: Roberto Fonseca & Fatoumata Diawara
Donnerstag, 31.07.14: Wallis Bird
Mittwoch, 06.08.2014: China Montagses & Raphael Lemonnier
Donnerstag, 07.08.14.: Anna Calvi
Freitag, 08.08.14 La Caravane Passe

Sonntag, 09.08.14: Erdmöbel
Dienstag, 12.08.14: Manu Delago Handmade (im Volksbad)
Mittwoch, 13.08.14: Hypnotic Brass Ensemble
Sonntag, 16.08.14: Ndidi
Mittwoch, 20.08.14: Anna Aaron
Freitag, 22.08.14: Nneka
Sonntag, 23.08.14: Jarabe de Palo
Sonntag, 24.08.14: Flo Mega & The Ruffcats



Filmarena

Der Eintritt ist ohne Voranmeldung unter Vorzeigen des Kulturpasses möglich

Beginn 21.30 Uhr / Einlass 20.30 Uhr

Sonntag, 20.07.14: Grand Budapest Hotel (USA 14)
Montag, 21.07.14: Der Medicus (Deutschland 2013)
Dienstag, 22.07.14: Fuck ju Göhte (Deutschland 2013)

Sonntag, 27.07.14: America Hustle (USA 14)
Montag, 28.07.14 :Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand (Schweden 2013)
Dienstag, 29.07.14: Blue Jasmine (USA 2013)

Beginn 21.00 Uhr / Einlass 20.00 Uhr

Sonntag, 03.08.14: Paulette (Frankreich 2012)
Montag, 04.08.14 : Stromberg: Der Film (Deutschland 14)
Dienstag, 04.08.14: 12 Years A Slave (GB/USA 2013)
Sonntag, 10.08.14: Inside Llewyn Davis (Frankreich/USA 2013)
Montag, 11.08.14: A Million Ways to Die in the West (USA 14)
Dienstag, 12.08.14: Lunchbox (Deutschland/Frankreich/Indien/USA 2013)
Sonntag, 17.08.14: Vaterfreuden (Deutschland 14)
Montag, 18.08.14 : Only Lovers Left Alive (Zpern/Deutschland/Frankreich/UK/USON NTAG 2013 Omu)

Informationen zu den Musikgruppen und den Filmen unter www.kulturarena.de.

Orgelkonzerte in der Stadtkirche

Vom Mai bis Oktober 14 finden jeden Mittwoch um 20 Uhr Orgelkonzerte statt. Der kostenlose Eintritt ist unter Vorlage des Kulturpasses möglich.

Städtische Museen

Der kostenfreie Zugang in das Stadtmuseum und in das Romantikerhaus ist von Dienstag bis Freitag unter Vorlage des Kulturpasses möglich. Der Besuch von Kunstausstellungen ist nur freitags möglich und bei vorheriger Anmeldung im MobB.

Aktuelle Ausstellungen

22.11.2013 - 31.12.2014

„Zwischen Bildersturm und Wiederauferstehung – die Jenaer Marienkrönung“

Die gekrönte Maria gehört wie die unbefleckte Empfängnis und die damit verbundene Befreiung von der Erbsünde zu den Glaubensvorstellungen des Mittelalters. In den meisten Kirchen fanden sich Bilder und Plastiken, die nicht nur der

Andacht dienten, sondern auch der Veranschaulichung christlicher Legenden, die das einfache Volk nicht lesen und in der lateinisch vorgetragenen Messe nicht verstehen konnte. Mit der Bibelübersetzung durch Martin Luther und deren rascher Verbreitung änderte sich das grundlegend. Der Reformator wandte sich gegen die Rolle Marias als Himmelskönigin, da für ihn die Erlösung durch den Opfertod Christi vollkommen sei und keines Mittlers bedarf. In der Folge verschwanden die meisten Marienbildnisse aus den reformierten Kirchen. Eine Marienkrönung (Stadtmuseum Jena, um 1520), die kurz vor der Reformation als Andachtsbild aufgestellt wurde, bildet den Ausgangspunkt der Ausstellung, die sich mit dem Marienkult und seiner Bedeutung für die christliche Kirche, insbesondere für die Stadtkirche St. Michael in Jena, beschäftigt.

23.05.2014 - 24.08.2014

Der Weg in die Unterwelt.

Tod und Bestattung in der Antike

Für den antiken Menschen bedeutete der Tod nicht das Ende, sondern stellte lediglich den Übergang in eine andere Welt – die Unterwelt – dar. Durch die Hoffnung auf die Ehre einer prächtigen Beisetzung, durch regelmäßige Opfermähler am Grab oder durch die Vorstellung eines glücklichen Weiterlebens im Jenseits wurde versucht, den Menschen die Angst vor dem Tod zu nehmen. Der unglaubliche Aufwand, den die alten Griechen, Etrusker, Römer und vor allem die Ägypter bei der Vorsorge für das Nachleben ihrer Toten betrieben, übt auf uns heute eine eigentümliche Faszination aus. Im Rahmen der Ausstellung werden die Jenseitsvorstellungen, Bestattungsbräuche und Gräber der Antike an zahlreichen, z.T. erstmals gezeigten Exponaten veranschaulicht.

Kunstsammlung Jena

22.03.14 - 17.08.14

Henrik Schrat & Gäste

Herz der Finsternis, verhudelt
Installationen, Objekte und Zeichnungen

14.06.14 - 17.08.14

Klaus Elle. Porträts

Fotografie und Installationen

(Quelle: Stadtmuseum Jena)

Die Idee stammt aus Österreich, wo im Dezember 2003 die Aktion "Hunger auf Kunst und Kultur" durch das Schauspielhaus Wien und die österreichischen Armutskonferenz ins Leben gerufen wurde, weil nach Ansicht der Initiatoren jeder Mensch ein Recht auf Zugang zu Kunst und Kultur hat. Deshalb soll allen, die gerne am kulturellen Leben teilnehmen möchten, es sich aber nicht leisten können, die Möglichkeit dazu gegeben werden.

Dies geschieht mit Hilfe eines "Kulturpasses", der den Inhaber berechtigt, kostenlos ins Kino oder ins Theater zu gehen, Museen und Ausstellungen zu besuchen oder die Bibliothek zu nutzen. In Wien gibt es inzwischen über 90 "Kulturpartner", die einen kostenfreien Zugang gewähren und 15.000 Menschen, die einen Kulturpass besitzen. Weitere vier Bundesländer haben sich diesem Projekt

angeschlossen. In Deutschland ist bis jetzt keine Stadt bekannt, die ähnlich breites Angebot macht, obwohl vielerorts Möglichkeiten erprobt werden, um den Zugang zur Kultur zumindest zu erleichtern.

Im MobB e.V. wurde auf Initiative von Helmut Lange († 31.03.2014) im Jahr 2006 das Projekt "Kultur-Tauschring" begonnen. Ziel war es, ehrenamtliche Tätigkeit in Kultureinrichtungen gegen Eintrittskarten zu tauschen. Dieses Projekt konnte nur in Ansätzen - mit der Filmarena und der Kantorei St. Michael - umgesetzt werden. Im Sommer 2008 schlossen sich der Film e.V., die Kantorei und das Theaterhaus mit dem MobB e.V. zusammen, um finanziell benachteiligten Menschen den freien Zutritt zu Kunst und Kultur zu ermöglichen. Im darauffolgenden Jahr kam die Stadt Jena hinzu. So gibt der MobB jetzt nach Wiener Vorbild (und Nutzung des Logos) einen Kulturpass heraus. Dieser berechtigt zum freien Eintritt in verschiedene Jenaer Kultureinrichtungen. Voraussetzungen sind freie Plätze, einen Rechtsanspruch gibt es nicht.

Jena war die erste Stadt in Deutschland, in der ein solches Angebot realisiert wurde. Inzwischen gibt es in verschiedenen Orten den kostenlosen Zugang zu Kultureinrichtungen.



Hunger
auf
Kunst
&
Kultur



Zur Erinnerung

Viele kannten Helmut Lange, rauchend vor dem Büro des MobB e.V. stehend - fast schon ein Jenaer Original. Er war aber mehr mit der Stadt verbunden.

Geboren 1950 im hessischen Dillkreis, lernt er Werkzeugmacher in Kassel und wird über den zweiten Bildungsweg Sozialpädagoge. Mit dieser Ausbildung baut er in Kassel-Nord das Sozio-Kulturelle Zentrum "Schlachthof" auf. Gemeinsam mit dem langjährigem Freund Norbert Reif geht er 1990 nach Jena. Helmut Lange kümmert sich um Theaterhaus, das Kassablanca, ist kurzzeitig technischer Direktor des Stadtmuseums und hilft die Kulturarena für Künstler und Besucher erlebbar zu machen. 1993 geht er nach Dresden, um dort als kaufmännischer Leiter das Brettli im

Theaterkahn zu etablieren.

1999 verpflichtet ihn Norbert Reif als Produktionsleiter der Kulturarena. Es wird die bis dahin erfolgreichste Arena. Die nächsten Projekte sind in Planung. Der Strudel um die Entlassung Reifs und dessen Tod reißt Lange aber den Boden unter den Füßen weg. Nach schwierigen Jahren taucht er 2006 im MobB e.V. auf, um seine Idee eines Kultur-Tauschrings vorzustellen: Ehrenamtliche Tätigkeit gegen kostenloser Eintritt in Kultureinrichtungen. Endlich kann er wieder mit Menschen arbeiten, ist eine Stütze für viele und hilft, den Verein und viele Projekte zu managen. Der Kulturpass ist nur eines davon. Aber die ständigen Interimslösungen der verschiedenen Beschäftigungen (ABM, 16 E, Entgeltvariante und letztendlich Bundesfreiwilliger) nagen an seinem Selbstvertrauen. Er kann zwar vielen Menschen helfen, nur bei Hilfe für sich selbst bleibt er hilflos. Ende März verlässt ihn der Lebenswille.

Ratlos lässt er uns zurück. Wer hat im Umgang mit ihm versagt: Bekannte, Verwandte, die Gesellschaft, er selbst? Es bleibt eine Jenaer Persönlichkeit, keine Hauptfigur - eine Herzensfigur.

Kristian Philler, im April 2014

UMSONST(T)RAUM JENA

Zum Umbau des Umsonstladen

Am 30. Juni 2014 war es soweit: der Umbau des Umsonstladens. Computerarbeitsplätze und die Küche tauschten die Plätze mit Regalen für Bücher und Geschirr. Zusätzliche Sitzplätze wurden eingerichtet.

Dadurch wirkt der Raum übersichtlicher, und die Computer-Nutzer/innen werden nicht mehr vom Sonnenlicht gestört.



Im Umsonstladen **angenommen und abgegeben** werden unter anderem folgende Dinge:

- funktionstüchtige Haushaltsgegenstände wie Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Bügeleisen, Geschirr...

- Gebrauchsgegenstände wie Taschen, Rucksäcke, Lampen...
- elektronische Geräte, Videos, DVDs, CDs...
- Computer, Monitore, Tastaturen...
- Spielzeug, Bücher aller Art, Kinderbücher, Gesellschaftsspiele, Schreibwaren...
- Große Gegenstände wie Möbel, Kühlschränke etc. können auf unseren Pinwänden angeboten werden

Spielregeln

Aus Platzgründen können wir nicht alles und massenhaft annehmen. So bitten wir beispielsweise Kleidung im DRK-Kleiderladen abzugeben. Mitgenommene Dinge dürfen nicht weiterverkauft werden. Wer dagegen verstößt, wird von der Nutzung ausgeschlossen.

Öffnungszeiten

Montag	10 - 12 Uhr	
Dienstag	10 - 12 Uhr	16 - 18 Uhr
Mittwoch	10 - 12 Uhr	
Donnerstag		17 - 19 Uhr
Freitag	10 - 12 Uhr	

Tauschring – Informationen

Der **Tauschring Jena** trifft sich wie bisher am jeweils 1. Donnerstag jedes Monats um 16.30 Uhr im "Club 13" in der Theobald-Renner-Straße 13 in Lobeda West.

Die nächsten Treffen finden am 5. August und 4. September 2014 statt.

Die Mitgliedschaft bleibt weiterhin kostenlos. Telefonische Ansprechpartner sind Bärbel Pech unter 03641-391477 und Christine Erben unter 03641-618595.

Außerdem hält der Tauschring Jena jeden **Dienstag von 17 Uhr bis 18 Uhr eine Sprechstunde in den Räumen des MobB e.V.** ab.

Eine E-Mailadresse wird in Kürze freigegeben. Die Webseite befindet sich unter www.tauschring-jena.de.to.

